

*Der kleine Nick berichtet von einem Fußballspiel.
Dass man die Satzanfänge großschreibt, weiß er.
Doch er hat alle Nomen kleingeschrieben. Korrigier das!*



Wir sind neben dem **H**aus, in dem mein freund otto wohnt. Hier gibt es eine große wiese. Otto hat uns für heute nachmittag herbestellt. Otto ist dick und hat immer hunger. Sein vater hat ihm einen fußball geschenkt. Das gibt ein tolles spiel!

Um drei uhr sind wir alle da. Wir sind achtzehn. Wir müssen die mannschaften aufstellen. Beide mannschaften müssen die gleiche anzahl spieler haben.

Es ist einfach, einen schiedsrichter zu finden. Wir nehmen immer adalbert. Adalbert ist der beste schüler der klasse. Wir können ihn nicht besonders leiden. Weil er eine brille trägt, können wir ihn nicht richtig verhauen. Für einen schiedsrichter ist das gut so. Außerdem will sowieso keiner adalbert in seiner mannschaft haben, denn adalbert kann nichts im sport und er weint immer sofort.

Adalbert muss eine trillerpfeife haben. Aber nur roland hat eine trillerpfeife. Diese hat er von seinem vater. Sein vater ist polizist. Roland sagt, er könne dem adalbert die trillerpfeife nicht geben, weil sie ein familienstück ist. Da ist nichts zu machen. Schließlich entscheiden wir, dass adalbert dem roland bescheid sagt und roland dann für adalbert pfeift.

Otto schreit: „Na? Spielen wir jetzt endlich oder was? Ich krieg schon wieder hunger!“ Aber wir haben ein problem. Weil adalbert doch schiedsrichter ist, sind wir siebzehn spieler. Somit geht es nicht auf und einer ist zuviel.

Doch wir finden eine lösung. Einer muss linienrichter sein und mit einer kleinen fahne winken, wenn der ball aus dem spielfeld rausrollt. Wir wählen max. Ein linienrichter für das ganze spielfeld ist natürlich nicht viel, aber max kann sehr schnell laufen. Er hat lange magere beine und schmutzige knie. Doch max sagt: „Ich will auch lieber mit dem ball spielen. Ich habe auch gar keine fahne.“ Doch nach einer weile sagte er: „Gut, für die erste halbezeit bin ich linienrichter. Aber nur für die erste halbezeit. Ich nehme mein taschentuch als fahne.“ Er zieht sein taschentuch hervor, das aber ziemlich schmutzig ist. Na ja, als er von zu hause weggegangen ist, konnte er ja nicht ahnen, dass er sein taschentuch als fahne braucht.

Otto ruft: „So, kann es jetzt losgehen?“ Aber zuerst müssen wir noch die mannschaftskapitäne wählen, für jede mannschaft einen. Alle wollen mannschaftskapitän sein. Nur otto nicht, der will ins tor. Er hat es nämlich nicht so gern, wenn er herumrennen muss. Wir sind einverstanden, denn otto ist gut als torwart. Er ist breit und der ball kann nicht so leicht an ihm vorbei ins tor. Aber es bleiben immer noch fünfzehn mannschaftskapitäne übrig. Das ist zuviel.

„Ich bin der stärkste!“, ruft franz. „Ich muss mannschaftskapitän sein. Wem das nicht passt, dem hau ich eins auf die nase.“

„Kapitän bin ich, ich bin am besten ausgerüstet!“, schreit georg. Franz haut ihm eins mit der faust auf die nase. Doch es stimmt, dass georg am besten ausgerüstet ist. Sein papa ist sehr reich und er hat ihm eine vollständige fußballausrüstung gekauft, mit einem rot-weiß-blauen trikot.

Roland sagt: „Wenn ich nicht mannschaftskapitän sein darf, dann ruf ich meinen papa und der steckt euch alle ins gefängnis.“

Ich habe die gute idee, die mannschaftskapitäne mit einer münze auszulosen.